

Volkswirtschaftliche Veränderungen im letzten Jahrzehnte in Roms

Man mag mir 34 Jahre zwischen Jobanung
des neuen Kaiserthums (Königreich und dem Kaiser-
thum 1927 liegen und die gesamte volkswirtschaftliche
Entwicklung sei als eine normale Zeit, so weiß
sie durch verschiedene Zeichen, die der Nachwelt
zu gefallen, von Markt erkennen.

Vom die vierzigste Jahre vorwärts in
Roms im letzten Jahrzehnte, namentlich der gold-
bringende Gewerbe, namentlich durch die Kontin-
wanz (Abbildung) und die gefährlichen Klein-
krankheiten. In der Zeit, durch den Verlust
des Reichthums sehr geschwächt, konnten sich nicht
noch an die Klugheit anklammern. Und auch
sind nicht sehr schwer, da der eigene Klugstand klein
war und zum Fortschritt viele Rufe von den Protesten
und Forderungen genommen werden müssten. Für die Lösung
des eigenen Elends müsste wieder ein Großteil der
von Sehen zurückzuführen werden. Man hat die Arbeit
müßte wieder Arbeit finden, die jungen Leute
sind der Verdienst in der Fabrik Sehen, die Arbeit
wunderbar alljährlich zu Säuren und Tinsabland
als Güterüber.

In dieser Notlage kam die Kieckerei (Jahres-
Vertrieb) als Kaffee in der Not. Die Kieckerei
und Jahresthemen für Kieckerei und Kieckerei
der Kaiser nach, Kieckerei werden durch Gold
haben, im neuen Kieckerei geht durch die Kieckerei,
Arbeit geht, Gold kann, und andere Kieckerei
"für Kieckerei" und auch Kieckerei zurückzuführen werden.

Und so sollte es nicht alljährlich Säuren, da die
Kieckereiindustrie zu sehr von der Welt der Kieckerei-
fähigen Kieckerei abging und die große Kieckereiquelle

alle Reize der Bevölkerung zum Wicken zog und durch
die Gründung von Wickenfabriken mit großen
und kleinen Maschinen der Markt mit
Wasser überflutet wurde. In der Blütezeit
stammten 20 große Maschinen in Rönne, fast noch
sinnlos auf der jungen Erde für die Produktion erzeugt.
Zwei dieser Wickenmolen sind heute noch vorhanden.
An Stelle der zwei früheren Fabriken, die
den Wicken die Arbeit vorantreiben, steht heute
die Wickenfabrik von J. Friedrich Bauhart. In
seiner herrlichen Jugendzeit überall im Lande
vertrieben, hat das Wasser heute fast ganz
die Zusammenführung der Wicken fällt
in die Zeit vor 1914 mit dem Beginn des Welt-
Krieges nach für Rönne ganz still.

Die wichtige Ereignis brachte das Jahr 1902.
Da kam die neue Jagdwegstraße bei Rönne und
brachte mit 1904 die Verbindung mit dem Wickenmolen.
Nun war Rönne nicht nur der Wickenmolen. Eine Folge
der neuen Straße war die Bau der "Jagdweg zum Löwen"
das zu Ende 1904 von J. Versteher ^{aus Rönne} Bauhart eröffnet
wurde. Eine weitere Folge der Straße war die Gründung
des Konsumvereins Rönne. Die neue Straße leitete
den Abtransport nicht nur über Feld, Kirsche, Feigen-
Gärten - nicht mehr über den Wickenmolen.
Man war übergeordnet und gründete die
Konsumverein der Konsumverein Schlemm ein Filiale in
Rönne unterhalb, was eine wirtschaftliche Ver-
festigung, die sich nicht lange halten konnte. Die
saisonmäßige ständige Autoverkehr seit 1926
zeigt, dass Rönne liegt an der Wickenmolen.

1913 entstand im Konsummolen ein Zinn-
brand, der gelöst wurde. Rönne das war der Anstoß
zur Gründung des Zinnvereins Rönne, die unter ihm

Lehrzeitigen Leiter, Feuerwehrhauptmann Anton
Tschann 1923 mit Uniformen ausgerüstet wurde
Käfer und das Ringel 1915 brauchte der Hall von
Nr. 13 ab. Das ganze Dorf stand im großen Gefahr.
Das zeitige Eingreifen mit der Spritze konnte
das Verheerliche verhindern.

Käfer und das Ringel oblag die Führung
der Landwirtschaft von Fräusen und den
Jugendlichen. Die Welt der Zeit brachte wieder
den Ackerbau. Das Anpflanzen von Kartoffeln,
Weizen und Getreide zur Ernte, Pflügen gelang
vertraulich.

Die Unterstützung des Geldes wiesand
und insbesondere nach dem Ringel sowie der
Arbeitsfleiß der Landwirte machte Körs spielen.
Für die einzelnen Ländereien können zu vor-
nehmen und überaus viel zu eigenem
Wirtschaften. Vor 3 Jahren kam mir die Gründung
des Wirtschaftsausschusses dazu und heute kann man
von einem vornehmen betriebl. verbessernden
Wirtschaften sprechen. Der Wert des Wirtschaftes hat
sich seit 1893 mehr als verdoppelt. Heute zählt
Körs 61 Häuser und 39 Kinder. Heute kann man
ist der Hauptstand: 1893: ein Pferd, 1927: fünf Pferde.
Die vornehmste Wirtschaft braucht mehr Futter und das
soll wieder ein Geschäft sein des Ackerbauers, für
den ~~Wirtschaft~~ des Kunstweins in Reibensbau, der Land
von jungen Kisten und Anweisung von Kunst-
leuten hinzuzunehmen. Die Fortschritte sind im-
mer noch der Allmunde zeigen schon seinen Anfang
nehmen. Auf der Höhe des Jahres im umfassenden
Allerbestimmung sind Landwirtschaftliche Maschinen
wie Pflug, Hackpflug, Sämaschine stellen sich in
den Dörfern der Länd. Es geht vorwärts!

Zeit 1921 stand der alte Turkel mit seinem eisernen Pred-
koloss von 1610 als geistlicher Zügel der einseitigen Klirpungen
im Kirchengabicht an der Pflanzers Grenze an der Neupauer Kreier-
mündung zum Kirchberg, hienüt als Mosten: Keim Luga sind
das Julem der Klappst zerrungen die Gemeindeväter, der
alten Turkel abzubringen sind in der Völpfart selbst an
der Jagdberg staske einem Zerserkeln aufzuführen, einig
früh wieder Turkel genannt.

Der 11. Mai 1921 brachte ein froher Tag, die Fre-
willigen der neuen Magnusglöcklein, gegossen von
Lamara-Wiener-Neustadt als Ersatz für die im Kirchengabicht
abgebrachte Glocke

Die erste Gastbrachte 1926 durch die Feinigung der
Jesu. Josef Jermann Geben. Die Feinigung der Feinigung
am 30. Juni wurde zum großartigen, kirchlichen Ges-
amteinfeste. Festliche Feinigung begann, Lied, Musik, Feiert-
werk Begrüßungen und Klirp der Kinder züchten,
was inbrückten Arbeit fertig bringt. Am Feinigung
selbst, am 4. Juni wurde Jesu. Josef Feinigung, von
Oberkirche aus in inbrückten langer Feinigung ab-
geleitet und nach Pflanzers für Pfarrkirche geleitet, vor wieder.
Im Pflanzers, alles auf, ein ein festliche Feinigung für
geben.

Möge es inbrückten Feinigungen eine
feinmückerd Rot, in feiner Feinigung einig einig
ein, ein einig, einig einig einig einig einig
die der einen Gläubigen, bitten und Gebärde fest sind
Lied fest, der Tagen der Klirp, betonen und
verweisen! Möge nach jeder Arbeit frohe Feinigung in der
Liedes Alltag einig einig einig einig einig einig
einig in Feinigung Feinigung, Holz sein Lieder einig einig
Feinigung, einig einig einig. Das so alte Gott!

Im Mai 1927

Heinrich Kellner

1897 verbrachte Adam Barwert das Jahr N: 28.